

PERSÖNLICH

Herzliche Glückwünsche unseren Jubilaren

Das Volksblatt gratuliert recht herzlich zum Geburtstag und wünscht weiterhin alles Gute und Gottes Segen.

Heute Montag

Ida FRICK, Gamperdon 8, Schaan, zum 82. Geburtstag

Zita GEBERT, Heiligwies 55, Balzers, zum 81. Geburtstag

Gottfried GEIR, Ramschwagweg 26, Balzers, zum 79. Geburtstag

Margrith OEHRY, Unterdorfstrasse 71, Ruggell, zum 78. Geburtstag

NACHRICHTEN

Kursangebot: «Schreiben für die Medien»

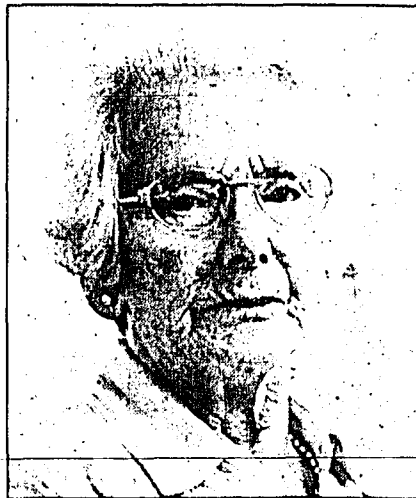
BUCHS: Die Weiterbildung des Interstaatlichen Berufsbildungszentrums (bzb) in Buchs bietet den Kurs «Schreiben für die Medien» an. Der Kurs findet fünfmal an einem Donnerstag, jeweils von 19 bis 21.30 Uhr statt. Beginn ist am Donnerstag, den 29. August. An einem Abend erhält man zudem bei Radio Ri Einblick in die Medienarbeit des gesprochenen Wortes. Auftritte in den Medien – immer mehr auch Internet – von öffentlichen Verwaltungen, Dienstleistungsbetrieben oder Firmen sind aktueller und wichtiger denn je. Gemeindeformationen oder Firmenmagazine sind wichtige Kommunikationsmittel nach innen und aussen. Dieser Kurs will aufzeigen, wie man den Inhalt journalistisch korrekt aufbereitet. Öffentlichkeitsarbeit für einen Verein oder eine kleine oder mittlere Firma (eines KMU) ist heutzutage fast nicht mehr wegzudenken. Doch der richtige Auftritt – zum Beispiel eine Pressekonferenz – zum richtigen Zeitpunkt vor und mit den Medien will gut vorbereitet sein. Oft wird die Aufgabe der Öffentlichkeitsarbeit einer Mitarbeiterin oder einem Mitarbeiter übertragen. Der Kurs bietet dazu die Grundlagen. Für den Kurs «Schreiben für die Medien» erhält man bei der bzb Weiterbildung, Interstaatliches Berufsbildungszentrum bzb, Hanflandstrasse 17, Buchs, oder unter E-Mail: weiterbildung@bzbuchs.ch weitere Auskünfte. Dort werden auch die Anmeldungen entgegengenommen.

Glück und Segen zum 90. Geburtstag

Herzliche Gratulation an Maria Ender, St. Florinsgasse 15, Vaduz

Heute feiert Maria Ender im Betagtenwohnheim Vaduz ihren 90. Geburtstag. Sie kann auf ein reich ausgefülltes Dasein zurückblicken. Gemeinsam mit ihrem Mann, Sepp Ender, hat die gebürtige Wienerin das Skifahren im Liechtensteiner Alpengebiet populär gemacht. Im Steg wurde der erste Skilift erbaut, im Malbun die Skischule eröffnet.

Theres Matt



und begeisterte Eisläuferin in Erinnerung. Während 14 Jahren stand sie zudem an der Kasse des von ihrem Mann

geführten Schwimmbades Vaduz, trug die Verantwortung für den Kioskbetrieb.

Die ersten Jahre nach ihrer Heirat 1945 wohnte das Ehepaar in Triesenberg; dort kamen Wolfgang und Brigitte zur Welt. 1953/54 erbauten die Enders ihr Haus in der Maschlina in Triesen – damals ein wenig bewohntes Gebiet. Naturverbunden wie die Jubilarin ist, erzählt sie von den von ihr gehegten Tieren, von ihrem Gemüse- und Blumengarten. Unermüdlich tätig, strickte und nähte die gelernte Modistin alles für ihre Kinder. Rückblickend wundert sie sich, wie sie auch noch die Büroarbeit im Malergeschäft, das ihr Mann in späteren Jahren eröffnete, bewältigte.

Maria Ender pflegt vielseitige Inte-

ressen, ist weitgereist. Bis ins hohe Alter traf man die sportliche Jubilarin beim Skifahren. Sie liebt Literatur, Theater, Musik. Oft trifft man sie an Veranstaltungen, wie etwa letzthin beim Little Big One. Regen Kontakt pflegt sie mit ihren vielen Bekannten, besonders mit ihren Familienangehörigen, ihren zwei Enkelinnen und den zwei Urenkeln. Altersbedingte Beschwerden liessen die positiv eingestellte Frau vor gut zwei Jahren aus ihrem Heim ins Betagtenwohnheim Vaduz übersiedeln. Frau Ender schätzt die gute Betreuung, freut sich an Besuchen, geht gerne ins Städtle. Wir wünschen der aktiven Jubilarin weiterhin Wohlergehen, Gesundheit und ein frohes Geburtstagsfest mit all ihren Lieben.

Während 35 Jahren leitete das Ehepaar Ender den Skischul-Betrieb. Maria Ender war für die Kinderskischule verantwortlich, ist vielen als Skilehrerin

Herzliche Glück- und Segenswünsche

Paula Banzer feiert 80. Wiegenfest

An der Landstrasse 279 in Triesen feiert Paula Banzer ihren 80. Geburtstag. Wir gratulieren ihr zu diesem Fest recht herzlich und wünschen ihr einen schönen Tag sowie weiterhin alles Gute, Glück und Gottes Segen.

Ursula Schlegel

le zu verbringen. Dazu Paula Banzer: «Es war eine sehr schöne Zeit, in der wir oft gesungen, gelacht und getanzt haben.»

Inmitten der Kriegswirren

Allmählich, fast schleichend, wurden im kleinen Dorf im Neusiedlerbezirk die ersten Anzeichen des Zweiten Weltkrieges spürbar. Zu Beginn wurden die Männer mittleren Alters in den Dienst eingezogen, bald einmal wurden alle Wehrfähigen an die Front beordert. Im Dorf, wo einstmal ein friedliches Miteinander war, verschwanden plötzlich zwei jüdische Familien und auch die Zigeuner, die ausserhalb des Dorfes ihr Quartier hatten, wurden abgeholt. Man habe nichts Genaues gewusst und es sei getuschelt worden, dass alle in ein Arbeitslager kamen. In dieser Zeit kam für Paula der erste Abschied von zu Hause. Sie wurde während den Wintermonaten in den Arbeitsdienst für Frauen von der Deutschen Wehrmacht eingezogen. Im Frühling musste sie wieder nach Hause, denn jede Kraft wurde dort dringend gebraucht. Die arbeitsfähigen Männer waren an der Front, zurück blieben die Frauen und einige alte



Männer, welche die Arbeiten auf den Feldern zu verrichten hatten. Immer öfter erreichten sie Mitteilungen, dass Freunde und Verwandte gefallen seien. Der Krieg wurde allgegenwärtig, am Abend bestand Verdunkelungsbefehl und tagsüber flogen Fliegertrupps über die Felder, wo sie tätig waren. Viele Menschen seien in dieser Zeit aus den Städten gekommen, um Esswaren einzuhandeln. Auch Flüchtlinge kamen nun – auf dem Weg in eine neue Zukunft.

Familienleben in Liechtenstein
Mit dreissig Jahren kam Elisabeth

Banzer durch ihre Schwester nach Liechtenstein, wo sie in der Bäckerei Frommelt eine Anstellung fand. «Ich hatte eigentlich nicht mehr vor, zu heiraten», so Paula. Die Begegnung mit Raphael Banzer liess sie ihr Vorhaben vergessen und im Februar 1954 vermählte sich das Paar in Triesen. Mit der Geburt der beiden Söhne war das Glück des Ehepaares vollkommen. Als die Schwester von Paula erkrankte, fand auch deren Sohn bei Banzer's ein neues Zuhause. Ein schwerer Verlust war für Paula Banzer der Hinschied ihres Ehemannes Raphael, der 1995 an einem Herzversagen starb. Ihre positive Einstellung, ein starker Glaube, die Söhne und die drei Enkelinnen helfen ihr, jeden Tag wieder neu anzugehen. Nur allzu gerne backt und kocht sie für ihre Lieben. Nebst dem Nähen und der Pflege der Blumen gehört das Velo fahren auch heute noch zu ihren regelmässigen Aktivitäten.

Wir wünschen Amerikaners-Paula – so wird sie in ihrer alten Heimat auch heute noch genannt – einen schönen Tag im Kreise ihrer Lieben sowie weiterhin Gesundheit, Glück und Gottes Segen.

REKLAME

4 neue, moderne Büroräume 130 m² in Vaduz zu vermieten
JOSEPH WOHLWEND TREUHAND AG · VADUZ
TEL. 237 56 00 / www.iwt.li

Silicon Valley Equities
NAV (Ausgabekommision) Kurs 26,7,02
USD 48,34
It's Money
www.hermannfinance.com

Liechtensteiner VOLKSBLATT
Probleme mit der Frühzustellung? Kontaktieren Sie bitte unsere Hotline
Tel. +4181/255 55 10 (Bürozeiten)
Auch für Tagesanzeiger und NZZ

«Merhaba! – Hallo, wir sind wieder da!»

Orientreise von erlebnisreichem Kulturaustausch zurück

«Unsere Orientreise in Istanbul ist nun zu Ende gegangen. Nach zahlreichen Erlebnissen sind wir bereichert, aber auch leicht wehmütig wieder nach Liechtenstein zurückgekommen», wissen die Jugendlichen und Begleiterpersonen der «aha»-Orientreise zu berichten.

Die 13 Jugendlichen verbrachten zwölf Tage in einer wunderbaren Bucht (Vosvos-Camping) am Schwarzen Meer – nicht weit von der Stadtmitte entfernt und doch mitten in Mutter Natur. «Nachdem wir als Erstes das Camp erkundet hatten, empfingen wir die türkischen Jugendlichen, um gemeinsame Aktivitäten zu unternehmen». Die Wege der liechtensteinisch-türkischen Gruppe führten sie durch den grossen Basar: «Kapali Carsi», in die Blaue Moschee (Sultan Ahmed), durch die dunklen Gänge der grössten Zisterne Istanbuls (Yerebatan Sarayi), in denen sie zwei Medusenköpfe aus Stein bewundern durften. Über den Bosphorus machten sie den Sprung von Europa nach Asien per Schiff. Und last but not least unternahmen sie eine un-



Die Jugendlichen vor einem historischen Gebäude in Istanbul. Vorne links im Bild die beiden Begleitpersonen Enver Köysürenbars und Miriam Bargetze.

vergessliche, weil abenteuerliche Bach-Wanderung in den Gebirgen des Izmit. Ein spezielles Erlebnis für alle bildete der Besuch des türkischen Hamams.

Bei der Rückkehr ins Camp wurden die Jugendlichen von der Campbesatzung mit Köstlichkeiten der türkischen Küche verwöhnt. Obwohl die meisten Jugendlichen die türkische Sprache nicht beherrschten, wurden zahlreiche Freundschaften geknüpft – gemeinsam lachen ist eben international. Für die meisten Teilnehmerinnen und Teilnehmer war eine so intensive Begegnung mit der türkischen Kultur neu. So waren sie von der Herzlichkeit und der liebevollen Aufmerksamkeit der türkischen Menschen positiv überrascht. Diese Eigenschaften wirkten auf die Gruppe ansteckend.

«Eines ist sicher», sind sich sowohl die Begleitpersonen Miriam Bargetze und Enver Köysürenbars (vom Jugendtreff Camaleon Vaduz) als auch die Jugendlichen aus verschiedenen Gemeinden Liechtensteins einig. «Wir sind durch dieses Projekt dem Orient ein Stück nähergerückt. Unser herzlicher Dank geht an das «aha»-Team und an den Hauptsponsor Pluslotto.com, die uns diesen erlebnisreichen Kulturaustausch ermöglicht haben – Tesekür ederim (dankeschön)!»